



absm
integriert mit Sprache und Bildung

Ausbildungs- und Beratungsstelle
für Migrantinnen und Migranten

ABSM 2013

JAHRESBERICHT

Basel, Juni 2014

EDUQUA

INHALT

KONKRET

Deutsch- und Integrationskurs für Jugendliche und junge Erwachsene	4
---	---

ASPECTA

Deutsch- und Integrationskurs für fremdsprachige Frauen mit Kinderbetreuung.....	5
---	---

TAKIMI

Deutsch- und Integrationskurs für albanischsprachige Frauen mit Kinderbetreuung.....	6
---	---

PC-KURSE

Beschäftigungsprogramm für Asylsuchende	7
---	---

PILOTPROJEKT

Deutsch Konversationskurs nach fide*	8
--	---

SPORT

Sport spricht eine Sprache	9
----------------------------------	---

INTEGRATION

«Alle in einen Topf! Nächstenliebe geht durch den Magen»	10
--	----

ABS-K GJAKOVA

Berufsberatung und Berufsbildung in der Region Gjakova im Kosovo.....	11
--	----

ABSM IN ZAHLEN

Die ABSM wird immer globaler	12
------------------------------------	----

DANK.....

13

PARTNER.....

14

ABSM-TEAM

14

HIER FINDEN SIE UNS

15

IMPRESSUM

ABSM, Ausbildungs- und Beratungsstelle für Migrantinnen und Migranten
Gempenstrasse 27/
CH-4053 Basel.
Redaktion: Dominique Cabernard
Gestaltung: Skender Hajdari
Fotos: ABSM
Auflage: 500 Exemplare

Deutschkurse, Aus- und Weiterbildungen



Im Jahr 2013 besuchten 511 Migrantinnen und Migranten einen Deutsch- und Integrationskurs oder einen PC-Kurs bei der ABSM. 108 Kinder wurden in der ABSM Kinderbetreuung, die 2013 neu als Spielgruppe anerkannt wurde, auf Deutsch gefördert. 112 Migrantinnen und Migranten schlossen im Juni 2013 einen einjährigen Deutsch- und Integrationskurs mit einer Abschlussprüfung ab.

Im Vergleich zum Jahr 2012 sind die Teilnehmerzahlen und die Zahl der Kursabschlüsse mit Abschlussprüfungen leicht gestiegen. Um der gestiegenen Nachfrage gerecht zu werden, die Kursgrößen zu reduzieren und die Unterrichtsqualität weiter zu garantieren, wurden deshalb die Kurse KONKRET A1+ und ASPECTA A2+ doppelt geführt sowie ein regulärer KONKRET-Kurs auf Niveau B2 angeboten.

Der Kursstart im August 2013 stand im Zeichen der Umstellung auf das von der Fachstelle Erwachsenenbildung Basel-Stadt eingeführte Modell der Subjektfinanzierung. Während die Bürobelegschaft einen grossen administrativen Zusatzaufwand zu bewältigen hatte, erhöhten sich für einen Teil der ABSM Kursbesuchenden die Kurskosten im Vergleich zum Vorjahr einkommensabhängig um zwischen 100% und 300%. Dies betraf insbesondere einkommensstarke Teilnehmende aus dem Kanton Basel-Stadt sowie alle

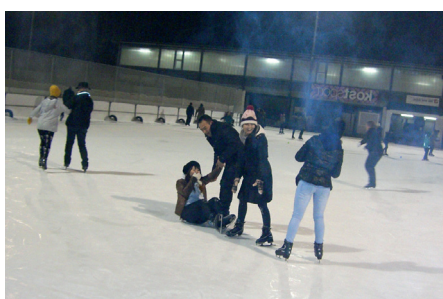
Teilnehmenden aus dem Kanton Baselland. In Folge der Umsetzung des neuen Kursgebührens-systems nahm der Anteil Kursteilnehmender aus dem Kanton Baselland von 34% im ersten Halbjahr auf 27% im zweiten Halbjahr ab.

Inhaltlich setzte die ABSM neue Akzente mit den für alle Kurse zugänglichen Angeboten «Deutsch Konversationskurs nach fide» und «Alle in einen Topf – Nächstenliebe geht durch den Magen». Auch konnte die Zusammenarbeit mit freiwilligen Mitarbeitenden ausgebaut werden, welche die Lehrkräfte und das Sekretariat in unterschiedlichsten Funktionen ehrenamtlich unterstützen. Ein Erfolg war auch die wiederholte Durchführung des Sport- und Integrationsanlasses «Sport spricht eine Sprache». Des Weiteren wurde die ABSM als Lehrbetrieb akkreditiert und wird ab August 2014 einen KV-Lehrling ausbilden können.

Die ABSM ist zuversichtlich, trotz des neuen Kursgebührens-systems weiterhin einkommenschwachen Migranten den Besuch von Deutschkursen zu ermöglichen sowie durch die herausragende Qualität und Kontinuität des Bildungsangebotes auch vereinzelt einkommensstärkere Migrantinnen zu überzeugen.

Besim Pajaziti, Vizepräsident

Deutsch- und Integrationskurs für Jugendliche und junge Erwachsene



Grosser Andrang in den KONKRET-Kursen

Im Januar 2013 starteten 99 junge Migrantinnen und Migranten ins zweite Halbjahr der vier einjährigen KONKRET- Deutsch- und Integrationskurse auf den Niveaus A1+ bis B2. 26 von ihnen nahmen im Juni 2013 an den internen TELC-Simulation-Abschlussprüfungen teil und wurden am Abschlussfest bei der Zertifikatübergabe durch Frau Teresa Tschui, Leiterin Fachstelle Erwachsenenbildung des Kantons Basel-Stadt, geehrt. Laut Feedback waren fast 100% der Teilnehmenden mit dem Kursprogramm und ihren eigenen Fortschritten zufrieden bis sehr zufrieden. Sie gaben an, dass sie die Kurse weiterempfehlen würden und viele von ihnen meldeten sich im August 2013 für einen Folgekurs bei der ABSM an. So verzeichnete die ABSM bis Dezember 2013 insgesamt 81 Kursteilnehmende. Der Anteil von weiblichen und männlichen Teilnehmenden war in beiden Halbjahren ausgeglichen und betrug im Schnitt 49% weibliche und 51% männliche Teilnehmende.

Handlungspraktischer Unterricht mit konkreten Zielen und Erfolgen

Im Deutschkurs erweiterten die Teilnehmenden ihre Deutschkenntnisse und erwarben handlungspraktisches Wissen in den Bereichen Wohnungssuche, Arbeitssuche, Aus- und Weiterbildung, Unterstützung bei Beratungsstellen und Institutionen finden, Kontakte knüpfen und Teilnehmen am sozialen Leben in der Region Basel. Einige Beispiele zeigen, dass die neuen Handlungskompetenzen auch umgesetzt wurden: Vier Teilnehmende fanden Stellen in Restaurants, Altersheimen und Kinderbetreuung, zwei Teilnehmende schafften die Aufnahmeprüfung ins Brückenangebot «Link zum Beruf», zwei weitere am KV Basel, eine Teilnehmerin fand nach der Anerkennung ihres ausländischen Studienabschlusses eine Praktikumsstelle als Hebamme, ein Teilnehmer bestand die Prüfung zum Gabelstapelfahrer, ein Teilnehmer fand eine Wohnung, zwei Teilnehmer meldeten sich bei der AGS zu einem weiterführenden C1-Kurs an. Mehrere Teilnehmende konnten auch motiviert werden, am Bildungs- und Freizeitprogramm der ASK Basel, dem Angebot von GGG Benevol «Besseres Deutsch durch Begegnung» oder an einem Fussballteam von «unsereliga» teilzunehmen.

In Rahmen von KONKRET Plus konnten rund 50 Personen bei integrationsspezifischen Fragen beraten, unterstützt oder an geeignete Stellen weitergeleitet werden. Zudem profitierten sie vom Online-Deutschangebot des offenen Computerraums oder erhielten zusätzlichen Deutschunterricht während der Sommerferien.

KONKRET wurde 2013 wiederum durch die grosszügige Unterstützung der Fachstelle Erwachsenenbildung des Kantons Basel-Stadt, der Fachstelle Erwachsenenbildung des Kantons Baselland, der Christoph Merian Stiftung und der Sophie- und Karl Binding Stiftung ermöglicht.

Arijanita Muça und Gerry Hubacher, Projektleitung

Deutsch- und Integrationskurs für fremdsprachige Frauen mit Kinderbetreuung



Hohe Erfolgsquoten und Teilnehmerzufriedenheit

Im Juni 2013 schlossen 110 Frauen aus fünf ASPECTA-Kursen auf den Sprachstufen A1 bis B1 einen 1-jährigen Deutsch- und Integrationskurs ab. 75 von ihnen nahmen an den intern durchgeführten TELC-Simulation-Abschlussprüfungen teil. Die Erfolgsquote betrug über 80% und die Teilnehmerinnen wurden bei der ABSM-Abschlussfeier für ihre Leistungen bei der Zertifikatübergabe durch Frau Teresa Tschui, Leiterin Fachstelle Erwachsenenbildung des Kantons Basel-Stadt, gewürdigt. Auch die Zufriedenheit der Teilnehmerinnen mit dem Kursprogramm und ihren eigenen Lernfortschritten fiel hoch aus: 80-90% der Teilnehmerinnen zeigten sich laut Feedback in allen Kategorien zufrieden bis sehr zufrieden. So meldeten sich viele Teilnehmerinnen für einen Folgekurs bei der ABSM an. Nach der Sommerpause starteten die ASPECTA-Kurse im August 2013 mit 130 alten und neuen Teilnehmerinnen. Die Erhebungen zeigen, dass fast alle Teilnehmenden aus eigener Initiative mehrheitlich auf Empfehlung einer Bekannten einen ASPECTA-Kurs besuchen.



Bewährtes Konzept

Inhaltlich wurde am bewährten ASPECTA-Konzept festgehalten: Während die Frauen im Kurs Deutsch und handlungspraktisches Wissen zum Leben in der Schweiz lernten, wurden ihre Kinder in der ABSM- Spielgruppe altersgerecht im Spracherwerb, der Sozialisation und der kindlichen Kreativität gefördert. Davon profitierten insgesamt 92 Kinder mehrheitlich im Alter vor dem Kindergarteneintritt. Durch individuelle Beratung und Information zu familiären, ausbildungs- und arbeitsbezogenen Anliegen sowie die Weiterleitung an zuständige Beratungsstellen, konnte die Situation der Teilnehmerinnen verbessert werden. Zusätzlich profitierten 61 Teilnehmerinnen vom Programm ASPECTA Plus, wodurch in Zusammenarbeit mit freiwilligen Betreuungspersonen Teilnehmende zusätzlich individuell oder in Kleingruppen gefördert wurden.



Mit Herzblut und starken Partnern für Chancengleichheit von Frauen bei der Integration

Die ABSM leistete durch das professionelle und persönliche Engagement aller Mitarbeitenden, unterstützt durch die Fachstelle Erwachsenenbildung des Kantons Basel-Stadt und die Fachstelle Integration des Kantons Baselland einen grossen Beitrag zur Chancengleichheit und sozio-ökonomischen Integration lernungsgewohnter, sozial isolierter und gesellschaftlich benachteiligter Migrantinnen in der Region Basel.



Arijanita Muça, Projektleitung

Deutsch- und Integrationskurs für albanischsprachige Frauen mit Kinderbetreuung



Zielgruppe erreicht

Im Zeitraum von Januar bis Juni 2013 profitierten 19 Frauen und 8 Kinder im ersten Halbjahr 2013 von einem einjährigen TAKIMI – Deutsch- und Integrationskurs für albanischsprachige Frauen mit Kinderbetreuung auf Vorstufe A1. 11 von ihnen nahmen im Juni 2013 mit einer Erfolgsquote von 80% an den internen Abschlussprüfungen teil und wurden an der Abschlussfeier bei der Zertifikatübergabe durch Frau Teresa Tschui, Leiterin Fachstelle Erwachsenenbildung des Kantons Basel-Stadt, für ihre Leistungen gewürdigt. 90% der Teilnehmerinnen stuften den Kurs im Feedback als sehr bis extrem nützlich ein und waren motiviert, im darauf folgenden Schuljahr einen weiterführenden ASPECTA-Kurs bei der ABSM oder einer anderen Deutschschule zu besuchen. Somit konnte eines der Hauptziele des Kurses, die durch gängige Integrationsangebote schwererreichbaren, meist nichterwerbstätigen albanischsprachigen Hausfrauen und Mütter für die Teilnahme an regulären Deutsch- und Integrationsangeboten zu gewinnen, erreicht werden. Im August 2013 konnte ein weiterer einjähriger TAKIMI-Kurs mit 12 Teilnehmerinnen und Kinderbetreuung für 8 Kinder gestartet werden.



ABSM als Anlaufstelle für albanischsprachige Einwanderer

Die Schwierigkeit, albanischsprachige Frauen überhaupt zur Teilnahme an einem TAKIMI-Kurs zu bewegen, konnte auch im August 2013 nur durch intensives, persönliches Networking und Mund-zu-Mund-Propaganda überwunden werden. Dabei spielte insbesondere der Bekanntheitsgrad der ABSM als Anlaufstelle für albanischsprachige Einwanderer in der Region Basel und das Vertrauen, dass ihr von den albanischsprachigen Migranten entgegengebracht wird, eine grosse Rolle.

Hemmschwelle überwinden, Horizont und Handlungsspielraum erweitern

Ist die Hemmschwelle «Anmeldung zu einem Deutschkurs» einmal überschritten, so lernten die Teilnehmerinnen Deutsch und alltagspraktisches Wissen zum Leben in der Schweiz bei einer deutsch- und albanischsprachigen Kursleiterin. In diesem Rahmen knüpften sie neue soziale Kontakte ausserhalb ihres familiären Umfelds und setzten sich mit kulturellen Unterschieden sowie ihrer eigenen Lebensgeschichte im Kontext des neuen Lebensmittelpunktes in der Schweiz auseinander. Durch zusätzliche Aktivitäten wie online Deutsch lernen im ABSM Computerraum, der Besuch des Basler Zoos, der Jugend- und Kinder Bibliothek JUKIBU oder Informationen zu Angeboten von «Gsünder Basel» und der Berufsberatung Basel-Stadt erweiterten die Teilnehmerinnen ihre Selbständigkeit und Handlungsoptionen in der Schweiz.

Die Durchführung der Kurse wurde durch die finanzielle Unterstützung der Fachstelle Erwachsenenbildung des Kantons Basel-Stadt ermöglicht.

Arijanita Muça, Projektleitung

Beschäftigungsprogramm für Asylsuchende



Lernen statt Warten

Asylsuchende warten in der Schweiz nach wie vor oft mehrere Jahre lang auf einen positiven Asylentscheid oder eine vorläufige Aufnahme. Da sich die Arbeitssuche mit N- oder F-Ausweis und ohne ausreichende Sprachkenntnisse schwierig gestaltet, profitieren Asylsuchende in dieser Situation von den Beschäftigungs- und Ausbildungsprogrammen der Sozialhilfe Basel. Die ABSM führte in diesem Rahmen 2013 wiederum drei PC-Basiskurse, für einige Teilnehmende auch Vertiefungskurse, mit insgesamt 38 Teilnehmenden aus 13 verschiedenen Nationen durch. Über 50% der Teilnehmenden stammten wie bereits im Vorjahr aus Eritrea.

Computer-, Sprach- und Sozialkompetenzen

Während jeweils dreieinhalb Monaten lernten die 8 Frauen und 30 Männer im Alter zwischen 16 und 40 Jahren an vier Vormittagen und drei freiwilligen Trainingsnachmittagen pro Woche den Umgang mit Computer und Internet und verbesserten ihre Deutschkenntnisse durch das interaktive Sprachprogramm Tell me more. Trainiert wurde Tastaturschreiben, die Verwendung von Word MS Office, einfache Briefe schreiben, Emails senden und verwalten sowie im Internet nach Wohnungen und Jobanzeigen suchen, was bei einigen zum erhofften Erfolg führte. Durch Gruppenaktivitäten wie zum Beispiel der Teilnahme mit zwei Fussballteams am Sport- und Integrationsanlass «Sport spricht eine Sprache» wurden Sozialkompetenzen und Selbstvertrauen der Teilnehmenden gestärkt. In persönlichen Beratungsgesprächen und dank enger Zusammenarbeit mit Behörden konnten ferner Berufsperspektiven und Anschlusslösungen für Teilnehmende gefunden werden. Highlight war jeweils der Kursabschluss mit feinem Essen aus den Heimatländer der Teilnehmenden, Musik und feierlicher Kurszertifikatübergabe.

Prävention, Integration oder Rückkehrhilfe

Die ABSM sieht den Bildungshunger vieler Asylsuchender nach wie vor als Potential, das genutzt werden muss: Sei es zur Vorbereitung für die künftige Integration als anerkannte Flüchtlinge oder zur Entwicklung einer beruflichen Perspektive im Fall einer Rückkehr ins Heimatland. Darüber hinaus sollte der Kurs die Teilnehmenden von einer Spirale der Langweile, Frustration, Gewalt und Kriminalität bewahren, indem er ihnen eine Beschäftigung und regelmässige Tagesstrukturen bietet.

2013 konnte wie bereits im Vorjahr für zwei Asylsuchenden mit guten Informatikkenntnissen und pädagogischem Flair Praktikumsplätze als Unterrichtsassistenten angeboten werden. Durch die Unterstützung der Praktikanten und deren Sprachkenntnisse konnten Kursteilnehmende individuell und an zusätzlichen Halbtagen gefördert werden.

Gerry Hubacher, Projektleitung



Pilotprojekt: Deutsch Konversationskurs nach fide*



Alltagsbezogene Sprach- und Handlungskompetenz als Voraussetzung für die Integration

Wenn Migrantinnen und Migranten Deutsch lernen wollen, dann meist, weil sie sich im Alltag selbständig zurechtfinden wollen, arbeiten möchten und sich mehr soziale Kontakte wünschen. Dazu benötigen sie in erster Linie Sprechkompetenzen. Der Deutsch Konversationskurs bietet genau dies: Aufbauend auf im regulären Deutschkurs Gelerntem werden Alltagssituationen mündlich geübt und somit der Handlungsspielraum der Teilnehmenden im privaten, beruflichen und öffentlichen Feld erweitert. Der Deutsch Konversationskurs bietet zudem Gelegenheit zu sozialen Kontakten, was vor sozialer Isolation und psychischen Leiden schützt und ermöglicht durch die spielerische Methodik auch lernungsgewohnten Migrantinnen und Migranten mit wenig Schulbildung die Möglichkeit, ihren Wortschatz und ihre Ausdrucksfähigkeit zu erweitern.

Lernziele selber setzen

Der Kurs fand ergänzend zum regulären Deutschkursangebot der ABSM einmal wöchentlich statt. Die Teilnehmenden, aufgeteilt in zwei Gruppen (A1+/ B1+ (GER)) bestimmten anhand der fine-Materialien die für sie relevanten Handlungsfelder und Lernziele weitgehend selber. So wurden unter Einbezug von Info-, Bild-, und Filmmaterialien, in Gruppenarbeit durch spielerische Übungen, sowie Dialoge, Redemittel und konkrete Handlungsstrategien zu Themen wie «Unfall und Notfall», «Beim Arzt», «Beim Zahnarzt», «Behördengänge», «Alltags- und Familienkonflikte», «Reisen mit öffentlichen Verkehrsmittel» oder «Beim Kundendienst» erarbeitet.

Der Deutsch Konversationskurs fand grossen Anklang und kann 2014 neu auf drei Sprachniveaus weitergeführt werden.

Das Angebot konnte durch die Unterstützung von vier ehrenamtlich arbeitenden Lehrpersonen durchgeführt werden.

**Das Kurskonzept baut auf dem 2012 vom Bundesamt für Migration entwickelten fide-System «Deutsch in der Schweiz - lernen, lehren, beurteilen» auf*

Dominique Cabernard, Projektleitung

Sport spricht eine Sprache



Sport als kulturübergreifendes Geschehen und Begegnungsmöglichkeit

Unter dem Motto «Sport spricht eine Sprache» veranstaltete die ABSM und der FC Dardania am Sonntag, 23. Juni zum wiederholten Mal den integrativen Sporttag für Einheimische und Migranten auf dem Bachgraben-Areal in Allschwil. Sport als kulturübergreifendes Geschehen schafft Begegnungsmöglichkeiten zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft und Alter, betont Gemeinsamkeiten, baut Brücken und hilft Vorurteile abzubauen. Auf dem diesjährigen Programm standen ein grosses Fussballturnier mit 40 Mannschaften, Volleyballspiele für Männer und Frauen sowie ein Fussballturnier und ein 100 Meter-Lauf für Kinder auf dem Programm. Das Finalspiel des Fussballturniers hat die Mannschaft H.Badalli für sich entschieden.

Prominente Gäste unterstützen den Anlass

Als besonderes Highlight nahmen prominente Gäste aus Politik und Sport am Anlass teil. So wurde die Sportveranstaltung vom baselständischen Regierungsrat Urs Wüthrich-Pelloli, von Nicole von Jacobs, Leiterin der Fachstelle Diversität und Integration Basel-Stadt sowie vom Integrationsbeauftragten des Schweizerischen Fussballverbandes Nordwestschweiz, Hasan Kanber, eröffnet. Daneben waren der Super League-Spieler Muhamed Demiri (FC St. Gallen) sowie der ehemalige Nati- und Super League-Spieler Milaim Rama anwesend, letzterer gar als Captain einer teilnehmenden Mannschaft.

Information, kulturelle Darbietung und Verpflegung

Während des ganzen Tages gab es ein reichhaltiges Angebot an Verpflegung und Getränken. An Infoständen der ABSM sowie der GGG-Ausländerberatung konnten sich die Besucherinnen und Besucher über verschiedene Angebote rund ums Thema Integration informieren. Ausserdem wurden in einem kulturellen Teil von der Tanzschule Shota albanische Volkstänze aufgeführt. Die Veranstaltung wurde vom kosovarischen Staatssender RTK1 begleitet.

Unterstützt wurde der Anlass von «Integration Basel» Fachstelle Diversität und Integration.

Enver Hajdari und Gerry Hubacher, Projektleitung



**SPORT SPRICHT
EINE SPRACHE**

INTEGRATION

«Alle in einen Topf! Nächstenliebe geht durch den Magen»



Soziale und kulturelle Integration durch Abbau von Vorurteilen und Konsumentenbildung

«Ich glaube, Schweizer kochen gar nicht richtig.» Dies war die spontane Antwort einer Teilnehmerin auf die Frage, welche Schweizer Gerichte ausser Raclette und Fondue sie kenne. Während Lasagne, Kebab und Thai Curry längst zum Schweizer Alltag gehören, kennen viele Migrantinnen und Migranten weder die hiesige Küche, noch können sie sich einen Besuch in einem teuren Schweizer Restaurant leisten.

Gesunde Ernährung und verantwortungsbewusstes Konsumverhalten

Im Koch- und Ernährungslehrgang «Alle in einen Topf! Nächstenliebe geht durch den Magen» wurden nicht nur Vorurteile durch Zubereiten von Schweizer Gerichten abgebaut. In acht Workshops erweiterten die Teilnehmenden auch ihr Wissen zu gesunder Ernährung und verantwortungsbewusstem Konsumverhalten und vertieften ihren Wortschatz rund ums Thema Kochen und Essen. Diese niederschwellige, praxisorientierte Art Deutsch zu lernen, die den Teilnehmenden viel Raum zum mündlichen Ausdruck liess, wurde sehr geschätzt.

Regionale und saisonale Produkte auf dem Hofgut St. Margarethen

Ein Höhepunkt war das süsse Vergnügen auf dem Hofgut St. Margarethen (Binningen), wo die Teilnehmenden neben dem Erdbeerenpflücken auch andere regionale und saisonale Produkte kennenlernen konnten.

Von diesem Angebot, das von der «Integration Basel» Fachstelle Diversität und Integration unterstützt wurde, konnten pro Workshop 6 bis 20 Migrantinnen und Migranten aus der Region Basel profitieren.



Arijanita Muça und Dominique Cabernard, Projektleitung

Berufsberatung und Berufsbildung in der Region Gjakova im Kosovo



Schwierige Ausgangslage

Eine Umfrage der ABS-K an zwei Mittel- und einer Berufsschule der Region Gjakova 2013 hat ergeben, dass die SchülerInnen nach Abschluss der 12. Klasse auf Grund mangelnder praktischer Berufskennntnisse und Arbeitserfahrungen kaum Chancen auf die Integration im lokalen Arbeitsmarkt haben. Auf der anderen Seite weist die Region Gjakova eine langsame wirtschaftliche Entwicklung und eine geringe Zahl an kleinen und mittelgrossen Unternehmen auf, welche wenig Praktikums- oder Arbeitsplätze bieten können. Dementsprechen hoch ist die Zahl arbeitsloser SchulabgängerInnen sowie die Abwanderung junger Menschen nach Pristina oder ins Ausland.

Chancen auf Arbeit durch Professionalisierung verbessern

Die ABS-K hat sich 2013 massgeblich für die Beratung und Professionalisierung dieser Zielgruppe eingesetzt, mit dem Ziel ihr Fachwissen und ihre Chancen auf eine Anstellung zu verbessern sowie Arbeitsplätze in der Region zu bewahren. So wurden 442 Personen bezüglich der Wahl einer Weiterbildung, der Praktika- oder Stellensuche oder der Gründung eines Start-up Unternehmens beraten und unterstützt. 70% der Beratenen waren unter 20 Jahren, 30% unter 30 Jahren. Von ihnen gaben 60% an, erwerbslos zu sein. Der Anteil von Frauen und Männer war ausgeglichen.

Start-up in der Heimat oder Emigration

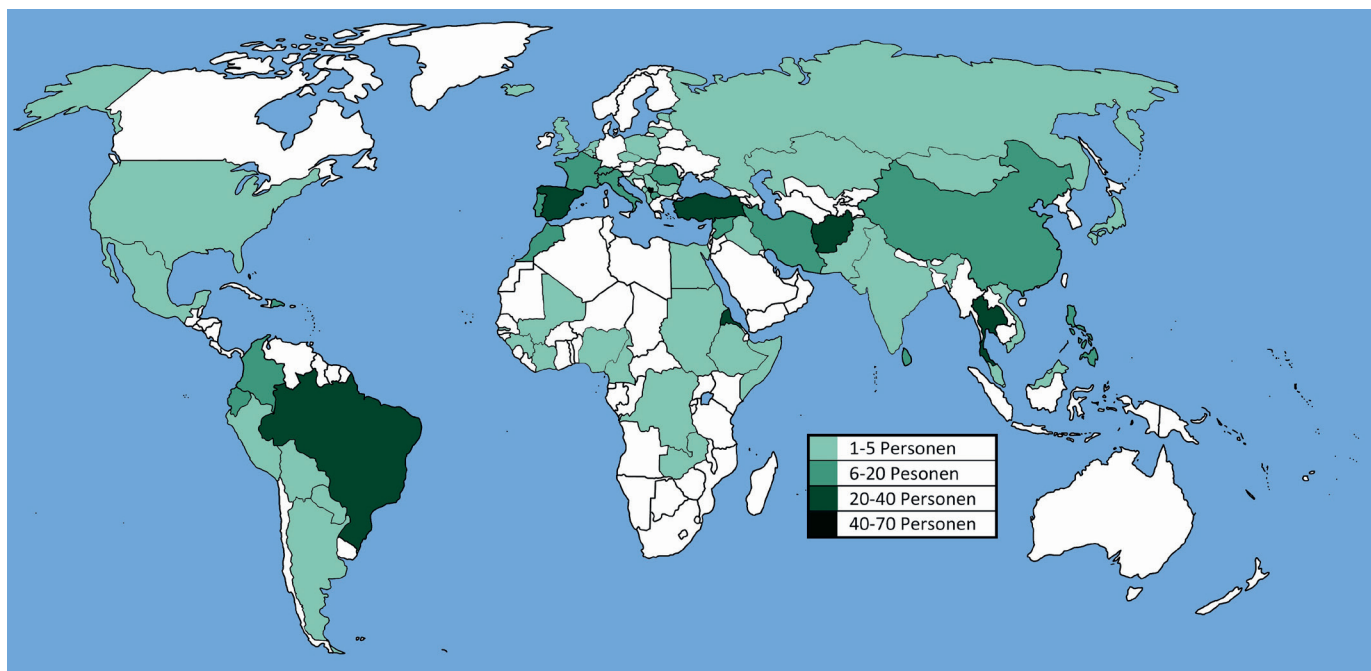
Als Erfolg und Hoffnung für die Region kann auch gewertet werden, dass 61 mehrheitlich weibliche Schulabgänger unter 20 Jahren einen Lehrgang in Business Administration mit integriertem Seminar in Entrepreneurship abschliessen konnten und die Region Gjakova in Zukunft vielleicht mit neuen Businessideen beleben. Der Schwerpunkt der Ausbildungstätigkeit lag mit der Durchführung von 19 Deutschkursen und 12 Englischkursen auf unterschiedlichen Niveaus jedoch auch dieses Jahr beim Fremdsprachenunterricht. Denn viele junge SchulabgängerInnen fassen aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Situation und verwandtschaftlichen Beziehungen im Ausland ein Studium oder die Emigration durch Familiennachzug in die EU oder USA ins Auge. Dafür benötigen sie Fremdsprachenkenntnisse.

Um das ABS-K Beratungs- und Weiterbildungsangebot bei der Zielgruppe, privaten Unternehmen und Behörden bekannt zu machen, betreibt die ABS-K intensive Vernetzungsarbeit.

Agim Jaka, Projektleitung

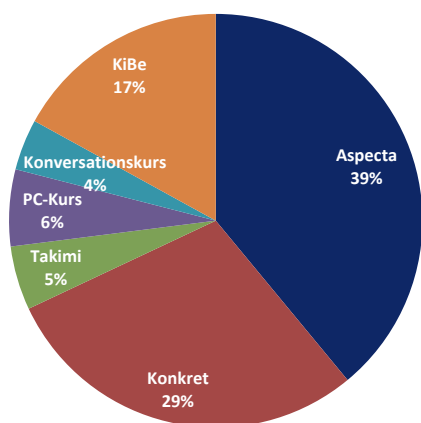
ABSM IN ZAHLEN

Die ABSM wird immer globaler



- 2013 stammten die 511 Kursteilnehmenden und 108 Kinder aus 69 unterschiedlichen Nationen. An der Spitze stand wie bereits in den Vorjahren der Kosovo mit 69 Teilnehmenden gefolgt von Spanien, Brasilien, Thailand, Afghanistan, Eritrea und der Türkei.

Teilnehmende nach Projekten



Entwicklung der Teilnehmerzahlen seit 2010

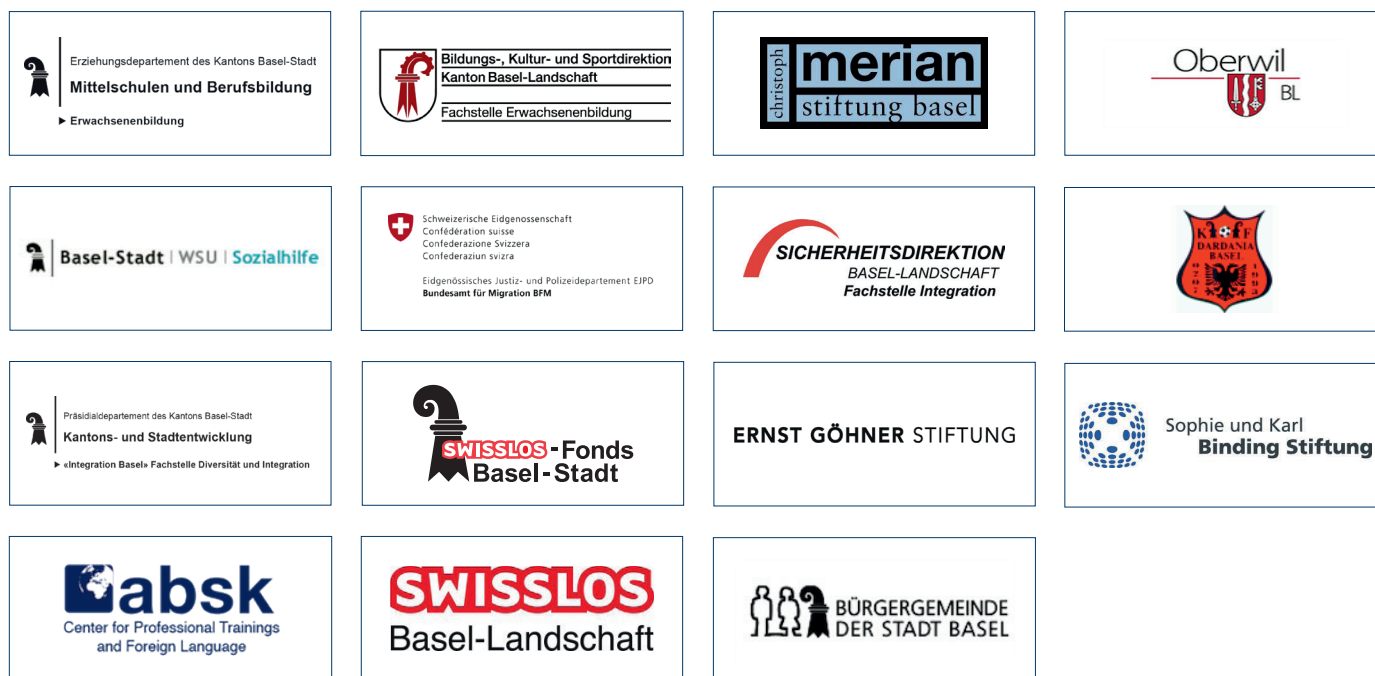
Jahr	Anzahl TN Aspekta	Anzahl TN Konkret	Anzahl TN Takimi	Anzahl TN PC-Kurs	Progress	Schweizerdeutschkurs	Konversationskurs	Anzahl Semesterkurse	TN Total	Anzahl TN Abschlussprüfungen	KiBe
2010	112	79		29	13			16	233		40
2011	113	111	17	36				15	277	32	49
2012	227	119	35	35		9		22	425	98	109
2013	240	180	31	38			22	25	511	112	108

Beratung

Projektleitende, Lehrkräfte, Mitarbeitende und Freiwillige haben 2013 über 1650 Beratungen durch persönliche Gespräche, per Telefon oder E-Mail durchgeführt. Anliegen waren Weiterbildungsmöglichkeiten in Basel, Informationen zu Beratungs- oder Freizeitangeboten, Kinderbetreuung, Abklärungen bei Behörden, Hilfe beim Verfassen von Briefen, Übersetzungen, Wohnungssuche etc.

- 66% aller Teilnehmenden der ABSM-Deutsch- und Integrationskurse waren im Kanton Basel-Stadt wohnhaft, 30% im Kanton Baselland und 4% in den Kantonen Solothurn oder Aargau.
- 240 Frauen besuchten einen ASPECTA-Kurs, 180 Teilnehmende einen KONKRET-Kurs, 31 Frauen einen TAKIMI-Kurs, 22 Frauen einen Konversationskurs und 38 Teilnehmende einen PC-Kurs
- 14 freiwillige Mitarbeitende unterstützten die ABSM- Lehrkräfte und Kinderbetreuerinnen. Zahlreiche Stunden ehrenamtliche Arbeit wurde auch in der Geschäftsführung, Administration, Projektleitung, Grafikdesign und Beratung geleistet.

PARTNER



DANK

Bei folgenden Institutionen und Stiftungen bedanken wir uns herzlich für die fruchtbare Zusammenarbeit und die Unterstützung unserer Programme im Jahr 2013.

- Gemeinde Therwil
- Ausländerberatung der GGG
- Ausländerdienst Baselland
- Benevol Basel
- Amt für Berufsbildung und Berufsberatung Basel-Stadt
- Amt für Berufsbildung und Berufsberatung Baselland
- Fachstelle Integration und Antidiskriminierung Basel-Stadt
- BAS Beratungsstelle für Asylsuchende Basel
- Stiftung ECAP
- Basler Kurszentrum K5
- Volkshochschule beider Basel
- Allgemeine Gewerbeschule
- AIZ (Arbeits- und Integrationszentrum)
- Schule für Brückenangebote
- KEK-Consulting Zürich
- Bibliotheken der ABG

ABSM-TEAM

Präsident ABSM

Skender Nikoliqi

Vizepräsident ABSM

Philippe Alioth

Besim Pajaziti

Vorstand ABSM

Peter Rodiqi

Nazmi Jakurt

Adrian Rama

Kemajl Shaqiri

Projektleitung Deutsch- und Integrationskurse

Arijanita Muça

Projekt- und Kursleitung PC-Kurse

Gerry Hubacher

Kursleitung Deutsch- und Integrationskurse

Arijanita Muça

Dominique Cabernard

Gerry Hubacher

Regula Villiger

Bettina Jahn

Christina Lieberherr

Projekt- und Kursleitung PC-Kurse

Gerry Hubacher

Kinderbetreuerinnen

Igballe Salihu

Tabea Rentsch

Raza Asllanaj

Greta Hoxha

Administration

Eveline Stauffenegger

IT

Bujar Abrashi

Praktikanten

Caroline Schütz

Tabea Rentsch

Greta Hoxha

Francisco Bürgi

Robel Daniel Akalu

Freiwillige

Sozan Rasuli

Andres Kromer

Katharina Aeby

Domenica Ott

Lena Melter

Susi Hoffmann

Cora Schneider

Pierre Faust

Heidi Wegmüller

Jalil Hashemi

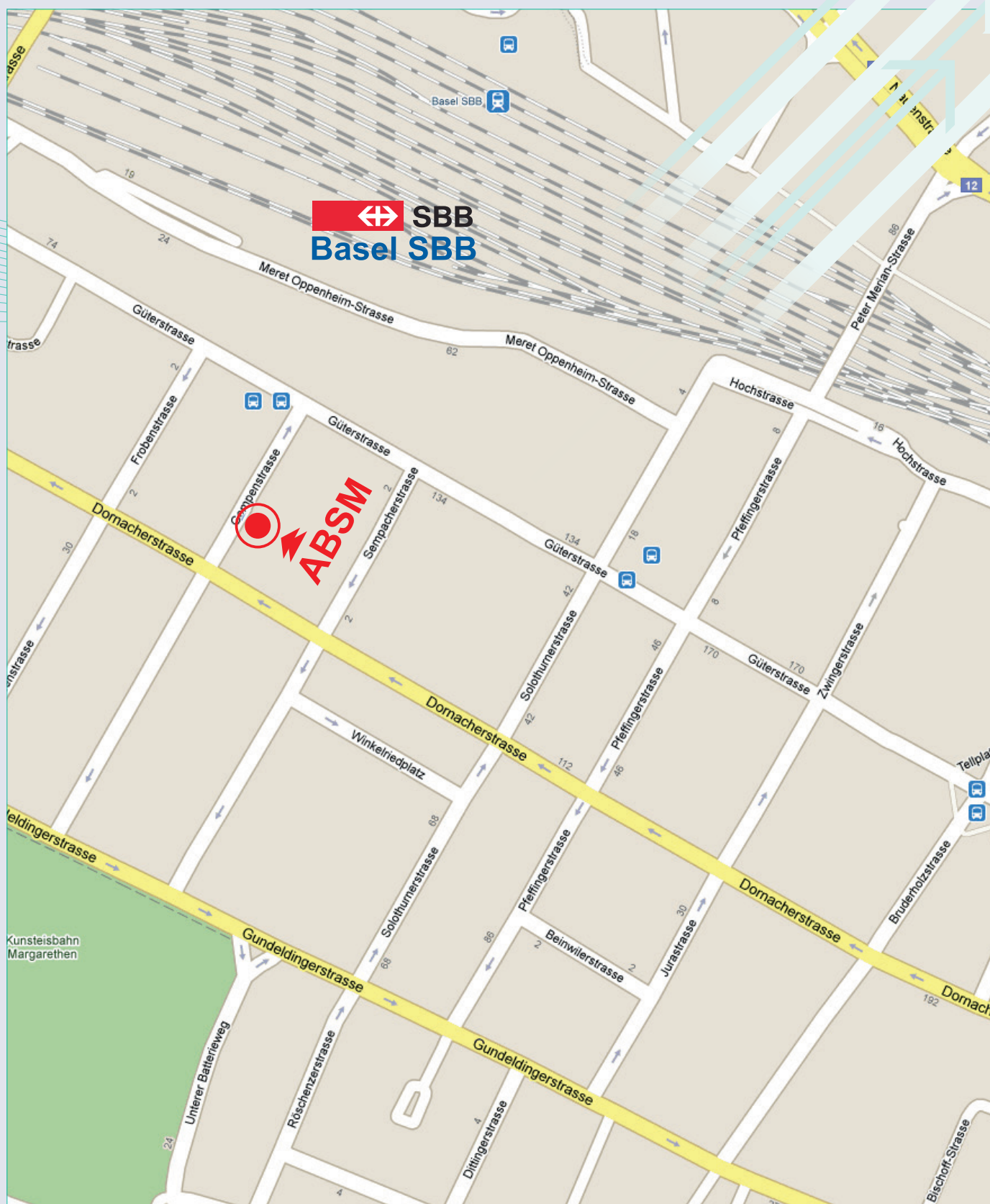
Taghi Mohammed

Arbër B. Bakija

Skender Hajdari

Chiara Buonotto

Hier finden Sie uns



ABSM • Ausbildungs- und Beratungsstelle für Migrantinnen und Migranten
Gempenstrasse 27 • 4053 Basel
Tel. / Fax. 061 361 85 88/55 • E-mail: info@absm.ch • www.absm.ch



absm
integriert mit Sprache und Bildung

Ausbildungs- und Beratungsstelle
für Migrantinnen und Migranten



ABSM • Ausbildungs- und Beratungsstelle für Migrantinnen und Migranten
Gempenstrasse 27 • 4053 Basel
Tel. / Fax. 061 361 85 88/55 • E-mail: info@absm.ch • www.absm.ch

